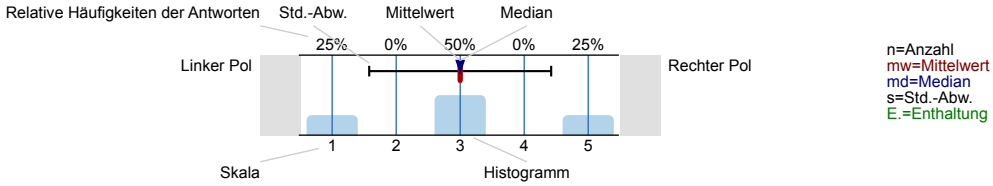
Prof. Dr. Florian Scharf

Vorlesung: Quantitative Methoden I WiSe 22/23
Erfasste Fragebögen = 27

Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Fragetext

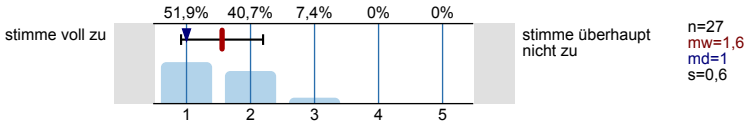


1. Hinweise zur Lehrevaluation

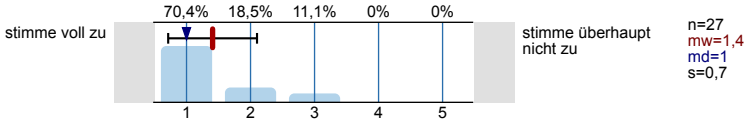
Diese Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrveranstaltung dient der Qualitätssicherung von Lehre und Studium in der Universität Kassel. Dies ist Ihre Möglichkeit den Lehrenden ein Feedback zur durchgeführten Lehrveranstaltung zu geben. Die Ergebnisse sollen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Lehrveranstaltung erörtert werden.
Die Beteiligung an der Evaluation ist selbstverständlich freiwillig. Die Auswertung Ihrer Angaben erfolgt anonym.

2. Planung und Darstellung

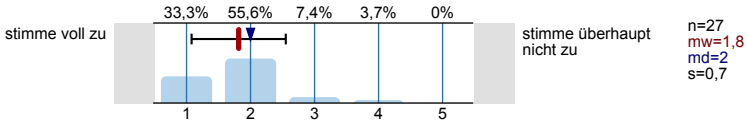
2.1) Die Vorlesung verläuft nach einer klaren Gliederung.



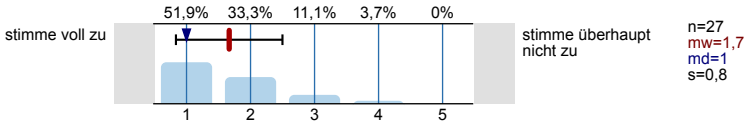
2.2) Der Dozentin / Dem Dozenten scheint der Lernerfolg der Studierenden wichtig zu sein.



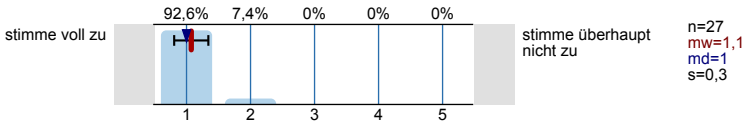
2.3) Der / Die Dozent/in gestaltet die Vorlesung interessant.



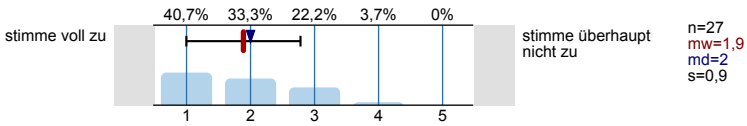
2.4) Der / Die Dozent/in nutzt die zur Verfügung stehende Zeit für das Wesentliche.



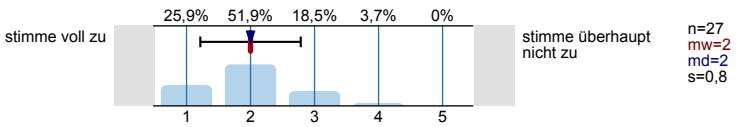
2.5) Der / Die Dozent/in verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.



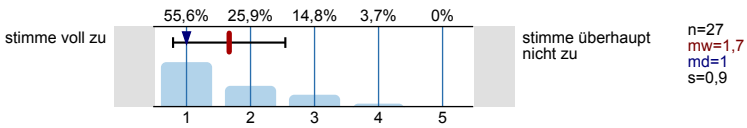
2.6) Der / Die Dozent/in vermittelt, dass die Studierenden das Gelernte auch in anderen Fächern / Bereichen brauchen können.



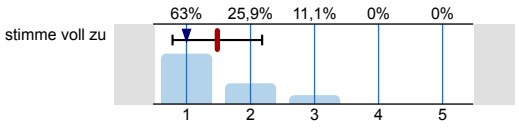
2.7) Der / Die Dozent/in macht Zusammenhänge deutlich.



2.8) Der / Die Dozent/in drückt sich klar und verständlich aus.

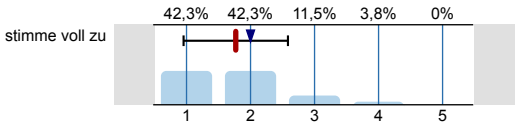


2.9) Der / Die Dozentin geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein.



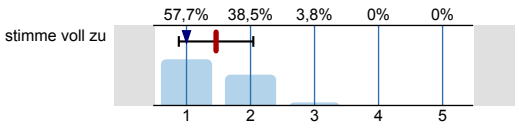
n=27 mw=1,5 md=1 s=0,7

2.10) Der / Die Dozent/in verdeutlicht die Verwendbarkeit und den Nutzen des behandelten Stoffes.



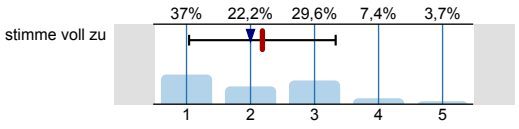
n=26 mw=1,8 md=2 s=0,8 E.=1

2.11) Die Vorlesung gibt einen guten Überblick über das Themengebiet.



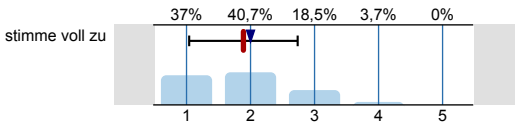
n=26 mw=1,5 md=1 s=0,6 E.=1

2.12) Der / Die Dozent/in fördert mein Interesse am Themengebiet.



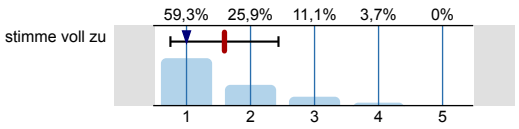
n=27 mw=2,2 md=2 s=1,1

2.13) Die Art, wie die Vorlesung gestaltet ist, trägt zum Verständnis des Stoffes bei.



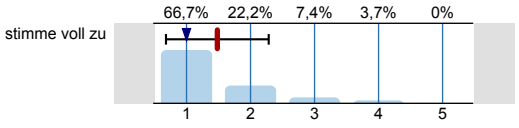
n=27 mw=1,9 md=2 s=0,8

2.14) Der Medieneinsatz (z.B. Folien, Videos, Objekte) durch den Dozenten / die Dozentin ist hilfreich.



n=27 mw=1,6 md=1 s=0,8

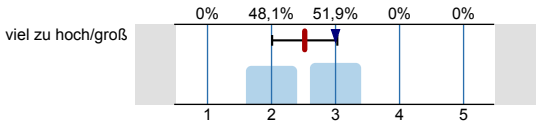
2.15) Der / Die Dozent/in setzt gute Hilfsmittel (z.B. Moodle, Literaturliste, Skript) zur Unterstützung des Lernens ein.



n=27 mw=1,5 md=1 s=0,8

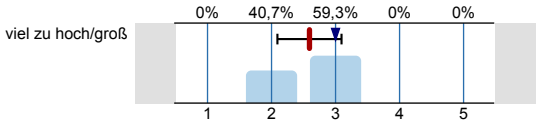
3. Schwierigkeit und Umfang

3.1) Die Schwierigkeit der Vorlesung ist:



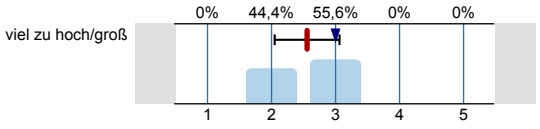
n=27 mw=2,5 md=3 s=0,5

3.2) Der Stoffumfang der Vorlesung ist:



n=27 mw=2,6 md=3 s=0,5

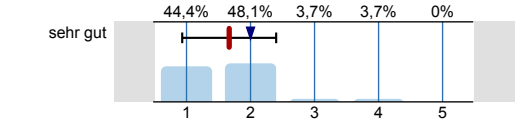
3.3) Das Tempo der Vorlesung ist:



n=27 mw=2,6 md=3 s=0,5

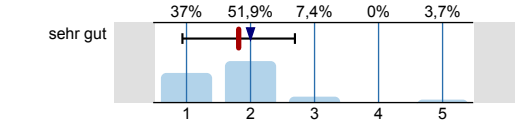
4. "Schulnoten"

4.1) Welche "Schulnote" (1-5) würden Sie der Dozentin / dem Dozenten als Veranstaltungsleiter geben?



n=27 mw=1,7 md=2 s=0,7

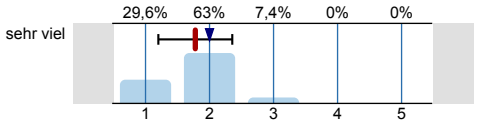
4.2) Welche "Schulnote" (1-5) würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?



n=27 mw=1,8 md=2 s=0,9

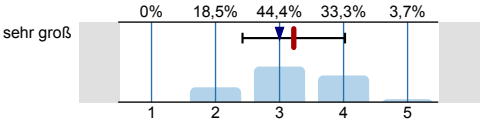
5. Relevanz und Lernerfolg

5.1) Wie viel haben Sie in dieser Veranstaltung gelernt?



n=27
mw=1,8
md=2
s=0,6

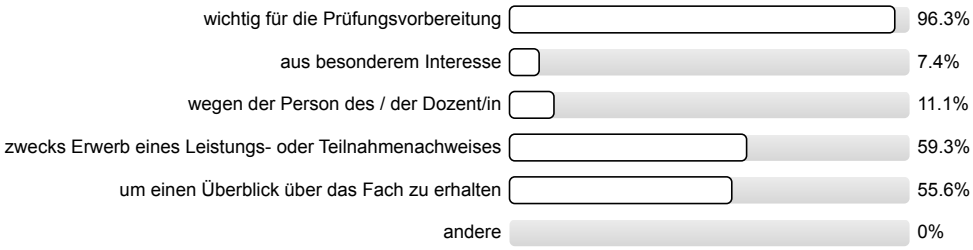
5.2) Wie groß war Ihr Interesse am Veranstaltungsthema vor Beginn der Veranstaltung?



n=27
mw=3,2
md=3
s=0,8

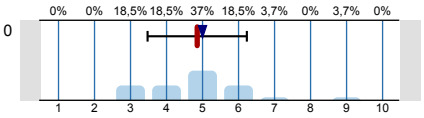
5.3) Was waren Ihre Gründe für den Besuch der Veranstaltung? (Mehrfachnennung möglich)

n=27



6. Zeitaufwand

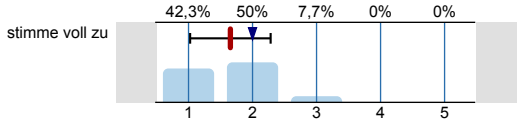
6.1) Wie viel Zeit wenden Sie im Durchschnitt pro Woche (außerhalb der Veranstaltung) für die Erarbeitung des Stoffes auf? (Angabe in Stunden, bitte runden Sie)



n=27
mw=4,9
md=5
s=1,4

7. Rahmenbedingungen

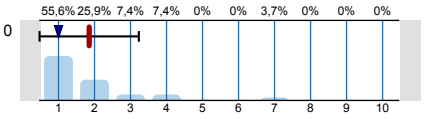
7.1) Mit den Rahmenbedingungen dieser Veranstaltung (Räumlichkeiten, Ausstattung, Temperatur-/Geräusch-/Lichtverhältnisse etc.) bin ich zufrieden.



n=26
mw=1,7
md=2
s=0,6

8. Teilnehmende

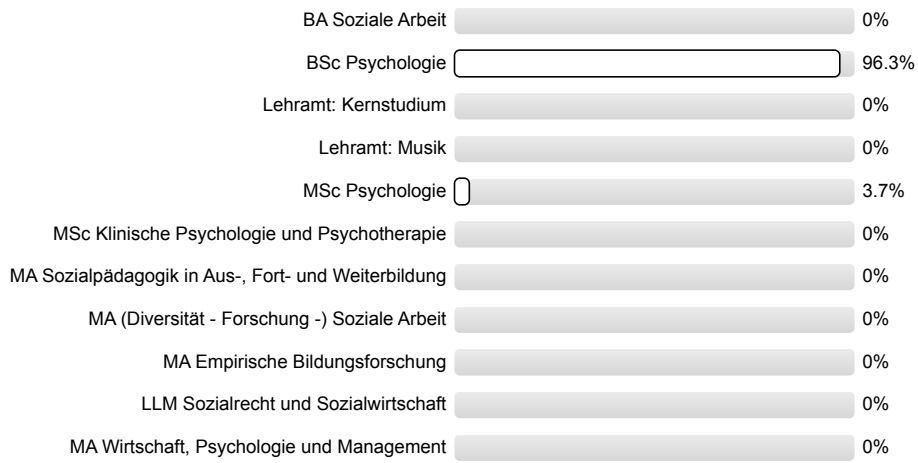
8.1) An wie vielen Sitzungen der Veranstaltung haben Sie gefehlt?



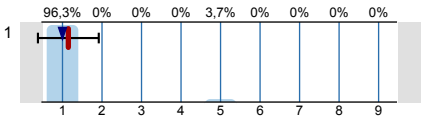
n=27
mw=1,9
md=1
s=1,4

8.2) Welchen Studiengang studieren Sie?

n=27

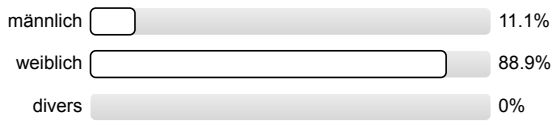


8.3) In welchem Semester sind Sie gegenwärtig (in Ihrem Hauptfach) eingeschrieben?



n=27
mw=1,1
md=1
s=0,8

8.4) Geschlecht



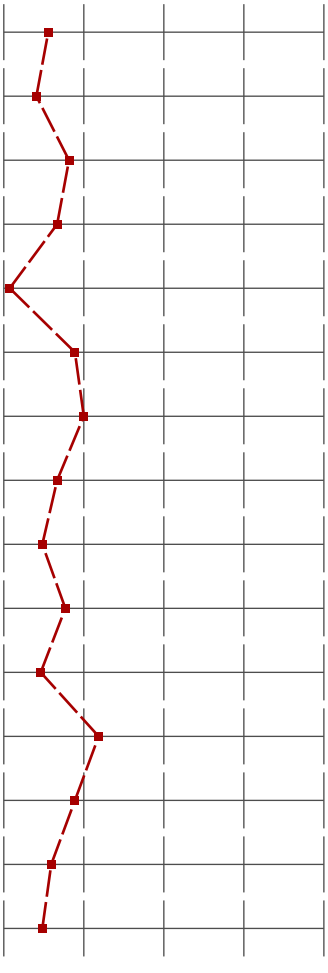
n=27

Profillinie

Teilbereich: FB 01 Humanwissenschaften
Name der/des Lehrenden: Prof. Dr. Florian Scharf
Titel der Lehrveranstaltung: (Name der Umfrage) Vorlesung: Quantitative Methoden I

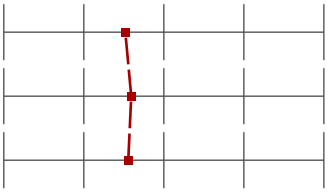
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

2. Planung und Darstellung



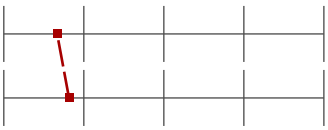
2.1)	Die Vorlesung verläuft nach einer klaren Gliederung.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,6	md=1,0	s=0,6
2.2)	Der Dozentin / Dem Dozenten scheint der Lernerfolg der Studierenden wichtig zu sein.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,4	md=1,0	s=0,7
2.3)	Der / Die Dozent/in gestaltet die Vorlesung interessant.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,8	md=2,0	s=0,7
2.4)	Der / Die Dozent/in nutzt die zur Verfügung stehende Zeit für das Wesentliche.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,7	md=1,0	s=0,8
2.5)	Der / Die Dozent/in verhält sich den Studierenden gegenüber freundlich und respektvoll.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,1	md=1,0	s=0,3
2.6)	Der / Die Dozent/in vermittelt, dass die Studierenden das Gelernte auch in anderen Fächern / Bereichen brauchen können.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,9	md=2,0	s=0,9
2.7)	Der / Die Dozent/in macht Zusammenhänge deutlich.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=2,0	md=2,0	s=0,8
2.8)	Der / Die Dozent/in drückt sich klar und verständlich aus.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,7	md=1,0	s=0,9
2.9)	Der / Die Dozentin geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,5	md=1,0	s=0,7
2.10)	Der / Die Dozent/in verdeutlicht die Verwendbarkeit und den Nutzen des behandelten Stoffes.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=26	mw=1,8	md=2,0	s=0,8
2.11)	Die Vorlesung gibt einen guten Überblick über das Themengebiet.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=26	mw=1,5	md=1,0	s=0,6
2.12)	Der / Die Dozent/in fördert mein Interesse am Themengebiet.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=2,2	md=2,0	s=1,1
2.13)	Die Art, wie die Vorlesung gestaltet ist, trägt zum Verständnis des Stoffes bei.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,9	md=2,0	s=0,8
2.14)	Der Medieneinsatz (z.B. Folien, Videos, Objekte) durch den Dozenten / die Dozentin ist hilfreich.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,6	md=1,0	s=0,8
2.15)	Der / Die Dozent/in setzt gute Hilfsmittel (z.B. Moodle, Literaturliste, Skript) zur Unterstützung des Lernens ein.	stimme voll zu	stimme überhaupt nicht zu	n=27	mw=1,5	md=1,0	s=0,8

3. Schwierigkeit und Umfang



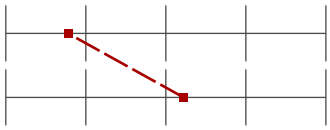
3.1)	Die Schwierigkeit der Vorlesung ist:	viel zu hoch/ groß	viel zu niedrig/ gering	n=27	mw=2,5	md=3,0	s=0,5
3.2)	Der Stoffumfang der Vorlesung ist:	viel zu hoch/ groß	viel zu niedrig/ gering	n=27	mw=2,6	md=3,0	s=0,5
3.3)	Das Tempo der Vorlesung ist:	viel zu hoch/ groß	viel zu niedrig/ gering	n=27	mw=2,6	md=3,0	s=0,5

4. "Schulnoten"

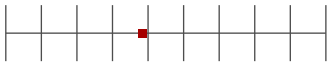


4.1)	Welche "Schulnote" (1-5) würden Sie der Dozentin / dem Dozenten als Veranstaltungsleiter geben?	sehr gut	mangelhaft	n=27	mw=1,7	md=2,0	s=0,7
4.2)	Welche "Schulnote" (1-5) würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?	sehr gut	mangelhaft	n=27	mw=1,8	md=2,0	s=0,9

5. Relevanz und Lernerfolg

5.1)	Wie viel haben Sie in dieser Veranstaltung gelernt?	sehr viel		sehr wenig	n=27	mw=1,8	md=2,0	s=0,6
5.2)	Wie groß war Ihr Interesse am Veranstaltungsthema vor Beginn der Veranstaltung?	sehr groß		sehr gering	n=27	mw=3,2	md=3,0	s=0,8

6. Zeitaufwand

6.1)	Wie viel Zeit wenden Sie im Durchschnitt pro Woche (außerhalb der Veranstaltung) für die Erarbeitung des Stoffes auf? (Angabe in	0		>9	n=27	mw=4,9	md=5,0	s=1,4

7. Rahmenbedingungen

7.1)	Mit den Rahmenbedingungen dieser Veranstaltung (Räumlichkeiten, Ausstattung, Temperatur-/Geräusch-/Lichtverhältnisse etc.)	stimme voll zu		stimme überhaupt nicht zu	n=26	mw=1,7	md=2,0	s=0,6

8. Teilnehmende

8.1)	An wie vielen Sitzungen der Veranstaltung haben Sie gefehlt?	0		>9	n=27	mw=1,9	md=1,0	s=1,4
8.3)	In welchem Semester sind Sie gegenwärtig (in Ihrem Hauptfach) eingeschrieben?	1		>9	n=27	mw=1,1	md=1,0	s=0,8

Auswertungsteil der offenen Fragen

7. Rahmenbedingungen

7.2) Sie haben angegeben, dass Sie mit den Rahmenbedingungen nicht oder nur teilweise zufrieden sind. Bitte beschreiben Sie, was Ihnen nicht gefällt:

- Die Technik im Hörsaal 6 ist häufig nur teilweise nutzbar (mittlerer Beamer kaputt seit mind. 21.12); im Hörsaal ist es kalt bzw. genauer gesagt kommt kalte Lust hinter den Sitzen/vor den Tischen hoch geströmt
- Immer funktionierende Beamer (sonst ist das Thema sehr schwer zu verstehen, wenn man nicht genau weiß, wo der/die Dozent/in gerade beim Erklären ist) und auch verlässlich funktionierende Aufnahmen der Vorlesung (zum späteren Nachschauen einiger Folien mit Erklärung).

9. Offenes Feedback

9.1) Was gefällt Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut?

- - - Ich bin begeistert davon, wie viel Mühe sich die Dozierenden geben, den Stoff möglichst einfach und verständlich zu vermitteln. Größte Mühe um die (vermutlich eher weniger beliebte) Vorlesung so angenehm und „frisch“ wie möglich zu gestalten.
  - Ruhiges Auftreten der Dozierenden und Eingehen auf Fragen. Wiederholungen von Inhalten der letzten Vorlesung zu Beginn der nächsten Vorlesung. Betonung worum es (im größeren Bild) geht, um nicht den Überblick zu verlieren. Die Vernetzung von Vorhergehenden Themen mit dem aktuellen Thema gelingt sehr gut.
  - Das Statistik-Vorlesungsmaskottchen ist auch großartig (und entschärft es ein bisschen, wenn ich mich mal an einer Vorlesungsstelle grusele)
- - Dozierende nehmen sich Zeit für weitere Erklärungen und Fragen zu beantworten (sehr hilfreich)
  - 5 Minuten Pause
- - es wird sehr darauf geachtet, die Inhalte verständlich darzustellen
  - man kann der Vorlesung sehr gut folgen
- -Rückblick
  -Beispiele wenn vorhanden
  -gutes Zeitmanagement
  -Vorlesungsfolien übersichtlich gestaltet
- Allgemein betrachtet komme ich gut im Thema mit und verstehe die Rechnungen/Rechenwege, was bei Mathe ja nicht immer unbedingt der Fall ist.
- Die 5 Minuten Pausen und die vielen Beispiele.
- Die Erklärweise ist verständlich und die Dozent*Innen gehen gut auf Rückfragen ein
  Die Vorlesung bietet einen guten Überblick über das Themengebiet Quantitative Methoden 1
- Die Ermutigungen an die Studierenden, dass auch Fehler zu erwarten sind oder man nicht mehr weiter weiß, sich das aber wieder ändern wird.
- Die Themen werden gut erklärt.
- Die vielen Beispiele sollten bitte unbedingt auch im Sommersemester so beibehalten werden. Die 5-Minutenpause bei Herrn Scharf. Die herzliche Art von allen.
- Es ist anfängerfreundlich gestaltet und ich denk das man auch mit wenig schulisches Vorwissen gut folgen kann. Dadurch fühlt es sich sehr inklusive an. Die weiteren Veranstaltungen im Modul (Übung, Tutorium) helfen sehr.
- F. Lindner: Ich finde es sehr gut, wie verständlich und alltagsbezogen Sie alles erklären. Sie nehmen mir die Angst vor dem Modul, da ich das Gefühl habe, bei Ihnen alles verstehen zu können.

  H. Scharf: Ich begrüße den Gebrauch der Tafel sehr. So werden genaue Rechenwege nochmal klarer dargestellt. Ich mag Ihre Art.
- Frau Dr. Lindner und Herr Dr. Scharf stehen jederzeit für Rückfragen bereit und bemühen sich immer sehr alles verständlich zu erklären und auf Rückfragen einzugehen. Grade für Leute die ewig kein Mathe mehr gemacht haben, ist das Gold wert.
- Ich fühle mich sehr gut betreut und empfinde die Vorlesung als hilfreich. Besonders gut gefällt mir, dass der/die Dozent/in Interesse daran zu haben scheint, dass die Studierenden beim Stoff mitkommen und diesen gut verstehen. Alles wird schrittweise erklärt und ggf. mit Beispielen hinterlegt, sodass man gleich ein Grundverständnis bekommt. Am hilfreichsten sind die Folien, auf denen eine Formel angewendet wird. Besonders gut gefallen mir die Hausaufgaben da diese optimal auf den Stoff zugeschnitten sind und dabei weder zu schwierig, noch zu leicht sind.
- Interessante Inhalte, freundliche und sehr genaue Erklärungen, Prüfungsvorbereitung, Hilfsangebote (bspw. Beantwortung von Fragen, das Tutorium, Rückbezug auf die Vorlesung in der Übung), viele Beispiele in den Folien, Rechtzeitige Bereitstellung der Folien, Gestaltung im Moodle (Überblick über die Themen der Vorlesungen und deren "Lernziele")

- die Aufteilung in Vorlesung, Übung und Tutorium
  die genutzten Beispiele und Hilfsmittel (Tafel etc) und die Geduld der Professoren

- klare Struktur der Vorlesung
  den Dozent*innen ist es wichtig, dass die Studierenden die Inhalte verstehen

9.2) Was finden Sie an dieser Veranstaltung besonders schlecht?

- \- Nichts ist „besonders schlecht“
  \- Ich persönlich würde mir mehr zusätzliche Übungsaufgaben mit Lösungen zur freiwilligen Bearbeitung wünschen (separat von den Hausaufgaben zur Vorlesung – Die sind bereits klasse). Gerne Aufgaben, welche die Themen in sich nochmal vernetzen, bzw. ein bisschen durcheinander sind, um den Zugang dazu, wann ich was anwenden muss ein bisschen zu erleichtern und ein mechanisches „Einfahren“ abzumildern (jetzt ist das die Übung mit dem-und-dem wo ich jetzt die-und-die Formel brauche).

- -mehr Beispiele zu den Formeln auf Level der Hausaufgaben. Bei Frau Lindner gut, bei Prof. Dr. Scharf wenige Beispiele zu den Formen und Aufgaben dann meist sehr leicht und in den Hausaufgaben viel schwerer. Vor allem bei der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Inferenzstatistik schon besser.

- Ab und zu werden Zusammenhänge, die beim Verstehen besonders gut helfen, nicht ganz deutlich bzw. könnten noch klarer sein.

- Bei einigen Themen stehen die Hausaufgaben meiner Meinung nach in keinem Verhältnis zu den in der Vorlesung besprochenen Beispielrechnungen.

- Da ja jeden Woche etwas anderes behandelt wird ist es schwer das vorher Gelernte wirklich zu festigen.

- Durch den Dozierendenwechsel kommt es manchmal zu ein bisschen Diskrepanz.

- H. Scharf: Einige komplexe Formeln oder Herleitungen, die wir gar nicht brauchen, führen bei mir eher zur Verwirrung und zur Panik als zum Verständnis. Meiner Meinung nach könnte man die Zeit besser nutzen, um mehr Beispiele zu erklären oder den Sachzusammenhang klarer darzustellen. Ich gehe manchmal mit einem völlig überforderten Gefühl aus der Vorlesung. Wenn ich mir die Themen dann zuhause anschaue merke ich aber ift, dass es gar nicht so schwierig ist wie es schien.

- Obwohl die themen eigentlich immer gut erklärt werden, weiß man häufig bei den Übungensaufgaben nicht richtig, was man machen muss bzw. Wo der Bezug ist. Die Beispiele in der Vorlesung sind immer ganz leicht (was natürlich auch sinnvoll ist, um es zu verstehen) aber dann finde ich es öfters schwer den Bezug zu den Übungsaufgaben herzustellen.

- Teilweise verkompliziert die Herleitung einzelner Formeln das Verständnis für die Anwendung

- Zu manchen Formel hat mir ein Beispiel mit eingesätzten Zahlen gefehlt.
  Die Hausaufgaben, die nicht klausurrelevant sind (meistens Beweise), waren für mich fast nie lösbar.

- zu unklar, welche Dinge explizit gekonnt werden müssen in der Klausur bzw. auch die genaue Herangehensweise an solche Aufgaben